

**Rede
von**

Philipp Raulfs, MdL

zu TOP Nr. 30

Erste Beratung

**Innovation durch Vielfalt, Chancengerechtigkeit
durch Freiheit - Öffentliche und freie Schulen im
fairen Wettbewerb**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/5858

während der Plenarsitzung vom 27.02.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Die FDP legt heute einen Vorschlag zur Stärkung der freien Schulen im Land Niedersachsen vor. Der Ansatz ist grundsätzlich sehr begrüßenswert; denn die Schulen in freier Trägerschaft bereichern - Herr Försterling hat es gerade gesagt - unsere Schullandschaft mit ihren besonderen Profilen und mit ihren innovativen Angeboten. Sie stellen sich den Herausforderungen der Inklusion und Integration. Das gilt ganz besonders für die Förderschulen.

Innerhalb der Regierungskoalition haben wir daher sehr klar gesagt, dass wir die Finanzhilfen der Schulen in freier Trägerschaft überprüfen und angemessen weiterentwickeln werden. Denn auch in Zukunft wollen und werden wir die freien Schulen als wertvolle Ergänzung neben den öffentlichen Schulen fair behandeln.

In Teilen, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP, zeigt dieser Antrag aber auch, dass unsere Vorstellungen im Bereich der Bildungspolitik doch ein bisschen auseinandergehen.

Ich mache weiter: Durchgängig nach mehr Schulen in freier Trägerschaft zu rufen, zeigt natürlich, wie sich die FDP das Ganze vorstellt. Ein Auf-den-Kopf-Stellen des Schulsystems hier in Niedersachsen wird es mit uns nicht geben; das will ich an dieser Stelle sehr klar sagen. Dass wir zu unseren Zusagen und zu unseren Vorstellungen im Bildungsbereich stehen, haben wir in dieser Legislaturperiode mehrfach gezeigt, z. B. im Bereich der Digitalisierung mit dem Masterplan Digitalisierung und mit der Abschaffung der Kitagebühren. Wir sind ein verlässlicher Partner, und das werden wir an dieser Stelle weiterhin sein.

Ich will aber zum Antrag der FDP zurückkommen. Ich möchte nicht alle Punkte, die Herr Försterling und die FDP aufgezählt haben, verteufeln, sondern auch die positiven Punkte aufgreifen.

Sie fordern im ersten Punkt, die Berechnung der Finanzhilfe des Landes für Schulen in freier Trägerschaft auf eine transparente und nachvollziehbare dynamische Grundlage zu stellen. Darüber können und wollen wir natürlich sprechen. Der Kultusminister hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um sich mit genau diesem Thema auseinanderzusetzen und dann auch mit allen Beteiligten über diese Sachen zu sprechen.

Ein anderer Punkt, den wir lobend erwähnen möchten, ist der Vorschlag, Lehrkräfte von Schulen in freier Trägerschaft in die mobilen Dienste mit-einzubeziehen. Wie wichtig das ist - das hat Herr Försterling gesagt -, wird klar, wenn man sich die Verhältnisse anschaut: 42 Schulen in freier Trägerschaft stehen drei Schulen in staatlicher Trägerschaft gegenüber. Da ist es einleuchtend, dass wir an der Stelle gemeinsam einen starken Austausch von Kompetenzen im

Sinne unserer Schülerinnen und Schüler vorantreiben und weiterentwickeln wollen.

An anderer Stelle - ich habe es eingangs gesagt - zeigt sich aber auch unsere unterschiedlichen Vorstellungen vom Vorgehen in der Bildungspolitik. Sie formulieren im Antrag die Bitte an die Landesregierung, auch Zusatzbedarfe und Querschnittsaufgaben wie z. B. für Digitalisierung zu berücksichtigen. Aber dabei lassen Sie aus unserer Sicht völlig außer Acht, dass die freien Schulen bereits massiv von den Millionen des Digitalpaktes profitieren, weil wir die freien Schulen sehr deutlich gleich behandeln. Sie vermitteln den Eindruck, dass sie schlechter gestellt werden, aber das will ich ausdrücklich zurückweisen, weil es schlichtweg falsch ist.

Weiterhin schlagen Sie in Ihrem Antrag vor, die Wartezeit bei der Einrichtung von neuen Schulen von drei auf zwei Jahre zu verkürzen und die Wartezeit auf ein Jahr zu verkürzen, wenn die Träger bereits an anderen Standorten einen entsprechenden Schulzweig betreiben. An dieser Stelle will ich schon im Vorfeld der Diskussionen im Fachausschuss darauf hinweisen, dass wir im Bereich der staatlichen Schulen aus unserer Sicht genügend Herausforderungen gegenüberstehen - auf diese sollten wir uns konzentrieren -, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Die Wartezeitregelung für freie Schulen vor diesem Hintergrund anzupassen, halten wir von daher für den falschen Weg.

Auch die Forderung im Antrag, freie Träger als Partner in der dualen Ausbildung dort zu unterstützen, wo ein öffentliches Berufsschulwesen nur unter hohen Kosten aufrechterhalten werden kann, halten wir für falsch. Wer die Schaffung der Grundlage für eine gute Zukunft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus rein finanzieller Sicht betrachtet, ist meilenweit von einem gerechten, solidarischen und vor allem starken Bildungssystem entfernt, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP.

Abschließend will ich sagen, dass wir im Grundsatz sicherlich ein gemeinsames Ziel haben, nämlich die Schullandschaft im Land Niedersachsen zu stärken und vielfältig auszubauen. Wir sollten uns im Kultusausschuss und in anderen Ausschüssen - z. B. im Haushaltsausschuss - aber auch darüber unterhalten, wie wir die wenigen guten Vorschläge finanzieren wollen und wie wir all die Aufgaben und die Unterstützungsbedarfe auch personelle wuppen wollen.

Ich freue mich deshalb auf die gemeinsamen Beratungen im Kultusausschuss zum Wohle der Schülerinnen und Schüler im Lande Niedersachsen und entschuldige mich noch einmal für die kleine digitale Panne.

Danke.